

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Jean BODIN

Staatslehre; Rezeption

AUFSATZSAMMLUNG

- 16-4 ***Debatten um die Souveränität*** : Jean Bodins Staatsverständnis und seine Rezeption seit dem 17. Jahrhundert / Michael Philipp (Hrsg.). - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos, 2016. - 196 S. ; 23 cm. - (Staatsverständnisse ; 84). - ISBN 978-3-8487-2908-1 : EUR 29.90
[#4704]

Daß Jean Bodin¹ in der neuzeitlichen Geschichte des politischen Denkens eine bedeutende Rolle zukommt, ist unstrittig. Der zentrale Begriff der Souveränität, der bis in unsere Tage die Diskussionen um die Rolle des Staates und die internationale Politik prägt, ist eng mit Bodins Werk verknüpft. Er hatte dem Staat eine zentrale Rolle bei der Friedenssicherung zugeschrieben, um die innenpolitische Unruhe durch Religionsstreitigkeiten zu unterbinden. Bodins Rezeption ist darüber hinaus aber vielschichtig und nicht als Ganzes kanonisch geworden, weil Bodin eben auch ein Apologet der Hexenverfolgungen war.² Bisher fehlte nun ein Band zu Bodin in dieser wichtigen Schriftenreihe ***Staatsverständnisse***, die inzwischen ein unverzichtbares Kompendium zu allen möglichen Staatsdenkern bietet. Der Reihenherausgeber Rüdiger Voigt hat jüngst außerhalb der Reihe auch ein sehr nützliches Handbuch herausgegeben, in dem Bodin natürlich ebenfalls berücksichtigt wird.³

¹ ***Jean Bodin*** : eine Einführung in sein Leben, sein Werk und seine Wirkung ; mit einer Bibliographie zum geistes- und sozialwissenschaftlichen Schrifttum über Bodin zwischen dem Jahr 1800 und dem Jahr 2010 / Peter Cornelius Mayer-Tasch. - 2., überarb. Aufl. - Stuttgart : Steiner, 2011. - 123 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-515-09898-4 : EUR 22.00 [#2203]. - Rez.: ***IFB 12-3***
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz346773806rez-1.pdf>

² Zur Rezeption Bodins siehe ***The reception of Bodin*** / ed. by Howell A. Lloyd. - Leiden [u.a.] : Brill, 2013. - XI, 465 S. ; 25 cm. - (Brill's studies in intellectual history ; 223). - Bibliographie J. Bodin S. 417 - 451. - ISBN 978-90-04-23608-0 : EUR 139.00 [#3460]. - Rez.: ***IFB 12-2*** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz398365865rez-1.pdf>

³ ***Staatsdenken*** : zum Stand der Staatstheorie heute / Rüdiger Voigt (Hrsg.). - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos, 2016. - 534 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-8487-0958-8 : EUR 98.00 [#4835]. - Eine Rezension in ***IFB*** ist vorgesehen.

Nach einer Einleitung, die den Werdegang Bodins skizziert und auf seine Auffassungen von Freundschaft und internationalen Beziehungen eingeht, bietet der Band⁴ in einem ersten Teil Einblicke und Diskussionen zum politischen Denken von Bodin. Das geschieht hier durchaus selektiv, indem erstens ausgehend von dem heutigen Modekonzept der *good governance* die Frage aufgeworfen wird, ob man der Bodinschen Lehre von den Staatsformen noch eine Aktualität zusprechen könne. Die Antwort von Horst Denzer fällt skeptisch aus, weil sich die heutigen politischen Zustände nicht mehr gut mittels des Schemas von Bodin darstellen lassen. Auch könne es nicht verwundern, daß Bodin in der politischen Philosophie heute keine nennenswerte Rolle spielte (von der Praxis ganz zu schweigen), wenn das Prinzip der staatlichen Souveränität weithin nicht mehr als zeitgemäß erscheint. Wenn man hier allerdings diesen Umstand mit dem Hinweis auf Schengen verbindet und meint, die „Grenze als Zaun der staatlichen Souveränität“ habe heute an Bedeutung eingebüßt, so ist dies offensichtlich eine schon wieder von der Realität überholte These (S. 30). Die politische Wirklichkeit ist heute bereits durch die Wiederentdeckung der Grenze geprägt.

Weitere Beiträge widmen sich der Rolle des Souveräns und den Bindungen, denen er unterworfen ist, in Bodins Staatslehre (Gregor Kirchhof) und der Souveränität und der richterlichen Gewalt in einem Vergleich von Bodin und Hobbes (Norbert Campagna), mit einer aufschlußreichen Rekonstruktion der Theorie der Rechtsprechung bei Bodin und einem interessanten Hinweis auf zwei Gesichter bei Bodin, einem absolutistischen und einem liberalen. Dazu kommt ein weiterer Aufsatz, der sich mit den ökonomischen bzw. fiskalischen Aspekten von Bodins Theorie des Staates befaßt. Michael Schaper und Michael Philipp rekonstruieren, wie Bodin mit dem sogenannten Steuerparadoxon umging, also der Problematik, daß einerseits dem Souverän die Kompetenz zur Steuererhebung eingeräumt wird, andererseits aber naturrechtlich das Eigentum der Untertanen zu schützen ist. Steigende Staatsverschuldung und Geldentwertung, mit denen Bodin sich befaßte, sind ja bekanntlich nicht nur ein Problem der Vergangenheit, so daß es durchaus reizvoll ist nachzuvollziehen, wie Bodin „trotz unumkehrbarer Preissteigerungen den Souverän zur Zurückhaltung bei Steuerforderungen sowie zu Haushaltsdisziplin und zugleich die Untertanen zu Steuermoral zu überreden versuchte“ (S. 20; vgl. S. 117).

Im zweiten Teil des Bandes werden ausgewählte Aspekte der Rezeption näher in den Blick genommen, so etwa in bezug auf das Deutschland des 17. Jahrhunderts. Der Tübinger Staatswissenschaftler Christoph Besold hat sich früh mit Bodin befaßt, vor allem mit dem staatstheoretischen Hauptwerk, das im Württemberg Herzogtum erstmals ins Deutsche übertragen worden war. Michael Philipp bietet dazu eine ausführliche Abhandlung, die auch zeigt, wie Besold angesichts der politischen Realität zu einer wesentlichen differenzierteren Staats- und Souveränitätslehre als Bodin gelangte (S. 153). Dazu kommt noch ein Aufsatz von Yvonne Pfannenschmid über die Auswirkungen der Souveränitätslehre auf die frühe Reichspublizistik, vor

⁴ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1080049479/04>

allem auf Ludolf Hugo, wenn auch zunächst Autoren wie Althusius und eine Reihe weiterer, nur den Spezialisten bekannten Juristen in den Blick geraten. Hugo, der etwas ausführlicher vorgestellt wird, war ein Schüler von Hermann Conring und hatte 1661 eine Dissertation zum Thema der Reichsverfassung vorgelegt, die sich deutlich von Bodin distanziert, auch wenn es im einzelnen etwas schwierig zu erkennen ist, wo er sich mit Bodin auseinandersetzt (S. 174 - 176). Es ergibt sich, daß bei Bodin der Souveränitätsbegriff „eher herrschaftsbezogen und auch personell monistisch“ sei, während Hugo eine „staatsbezogene Theorie“ formuliere, wobei jenseits der damals gebrauchten Begriffe klar wird, daß die Souveränitätslehre Bodins „schlicht und einfach nicht ohne weiteres auf die Reichsverfassung anwendbar“ war (S. 177).

Abschließend verknüpft der Reihenherausgeber Rüdiger Voigt sein Interesse an Carl Schmitt mit dem an Bodin, indem er auf die Rezeption bei dem umstrittenen Staatsrechtler eingeht. Schmitt hat sich immer wieder auf Bodin bezogen, doch stellte Hobbes für ihn eindeutig den wichtigeren Bezugspunkt dar. Abschließend mag hier noch der Hinweis auf einen wichtigen Juristen stehen, der sich in der Nachfolge Carl Schmitts mit Bodin sowie dem Souveränitätsthema befaßt hat: Helmut Quaritsch.⁵ Gerade weil Bodin keine prominente Rolle in der Diskussion um aktuelle Staatsverständnisse spielt, ist man für die Publikation dieses Bandes dankbar, der auf engem Raum doch eine Reihe von wichtigen Fragen anspricht und vielleicht dazu angetan ist, nochmals das Interesse an Bodin zu wecken.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8041>

⁵ Dazu **Souveränitätsprobleme der Neuzeit** : Freundesgabe für Helmut Quaritsch anlässlich seines 80. Geburtstages / hrsg. von Hans-Christof Kraus. - Berlin : Duncker & Humblot, 2010. - 185 S. ; 21 cm. - (Wissenschaftliche Abhandlungen und Reden zur Philosophie, Politik und Geistesgeschichte ; 58). - ISBN 978-3-428-13316-1 : EUR 58.00 [#1343]. - Rez.: **IFB 10-4**
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz322103738rez-1.pdf>